



### Liebes Tagebuch . . .

Fastelovend lebt nicht zuletzt von der Nostalgie. Von der Erinnerung an die guten (oder gar nicht so guten) alten Zeiten, wie sie in zahllosen Liedern von Ostermann und Co. auch heute noch beschworen werden. Nostalgisch wird auch mir manchmal zumute, wenn ich an alte D-Mark-Zeiten zurückdenke. Soll man nicht tun, ich weiß. Mach ich aber dennoch ab und zu. Beispielsweise gestern, auf dem Marktplatz. Da, wo die Bratwurst mit Brötchen für 4 Euro angeboten wurde. Das ist doppelt so viel wie die vorzüglichen Krakauer beim Bratwurst-Adam auf der Kreuzung Englerth- und Grabenstraße kosten. 4 Euro – das sind 8 Mark. 8 Mark für eine Wurst! Da müsste statt Senf Blattgold drauf, um diesen Preis zu rechtfertigen! Fastelovend als Volksfest – damit ist es nicht weit her, wenn schon die Bratwurst zum Luxusartikel wird. Mahlzeit!

Rudolf Müller

### KURZ NOTIERT

#### VHS: Mit Lego programmieren

**Eschweiler.** Für Eltern, die mit ihren Kindern (der 3. und 4. Grundschulklasse) Fahrzeuge und Roboter aus Lego bauen, sie mit verschiedenen Sensoren ausstatten und diese programmieren wollen: Die Eschweiler Volkshochschule bietet ein solches Wochenendseminar für den 16. und 17. November an. Motto: „Mit Vergnügen.“ Die Kinder sollen minimale Grundkenntnisse am Computer haben, also z. B. mit einer Maus umgehen können. Bei den Eltern sind dagegen etwas mehr PC-Kenntnisse erwünscht, denn das Seminar setzt auf ihre Hilfeleistung. Dafür dürfen die Kinder schon mit acht Jahren ran an Fragen des Programmierens. Also: Roboter steuern, Lasten aufnehmen, und, und, und. Seminarleiter Gregor Niehues: „Ich freue mich immer wieder, mit welcher Begeisterung Kinder und Väter gemeinsam programmieren. Das ist ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten.“ Teilnehmen dürfen vier Teams à zwei Personen: Das nennt die VHS eine „kleine Lerngruppe“. Anmeldung: VHS-Haus, Kaiserstraße 4a, ☎ 70270.

### ES FREUT UNS, ...

...dass die Feuerwehr blitzschnell zur Hilfe eilte, als Bernhard Hoffmann darum bat, einen Einkaufswagen aus dem Omerbach (Brücke Cäcilienstraße) zu holen. Unser Leser hatte den Einkaufswagen am Freitagmorgen bei einem Spaziergang im Wasser entdeckt.

### ES ÄRGERT UNS, ...

...dass solche Einsätze wie der oben genannte überhaupt nötig sind: Die Zeitgenossen, die weder auf die Natur noch auf fremdes Eigentum Rücksicht nehmen, sterben offensichtlich nicht aus.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (☎ 555 49 30), faxen Sie (555 49 49) oder schreiben Sie uns – Kontaktadressen siehe unten.

### KONTAKT

#### ESCHWEILER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler,  
Tel. 0 24 03 / 5 55 49 - 30, Fax 0 24 03 / 5 55 49 - 49.  
**e-Mail:**  
lokales-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de  
Rudolf Müller (verantwortlich), Patrick Nowicki,  
Tobias Röber.  
**Servicestelle:** 0241 / 5101 - 701  
**Librodrom**  
Marienstr. 2, 52249 Eschweiler  
Tel. 0 24 03 / 7 49 72 33, Fax: 0 24 03 / 45 84  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 9 bis 18:30 Uhr, Sa. 9 bis 15 Uhr

# An Jeckheit kaum noch zu überbieten

Jupp-Carduck-Gesellschaft läutet auf dem Markt mit zahlreichen Akteuren und weit über tausend Gästen die Fünfte Jahreszeit ein

VON IRMGARD RÖHSELER

**Eschweiler.** An Tagen wie diesen brennt das Iglu in unserem Veedel. Dann heißt es: Komm mit auf die Piste und loss mer senge. Denn wenn dat Trömmelche jeht, dann stonn se all parat. Und parat standen sie alle gestern Morgen um 11.11 Uhr. Und zwar auf dem Marktplatz, wo die Jupp-Carduck-Gesellschaft Open Air die Session eröffnete und eine grandiose Party mit weit über tausend Gästen feierte. Eschweilers Firmen und Geschäfte dürften gestern ganz schön verwaist gewesen sein, denn was ein waschechter Narr ist, der füllte einen Urlaubsschein aus und mischte sich unters feierfreudige Volk.

Ein rappelvoller Marktplatz mit bunt kostümierten und gut gelaunten Menschen war wohl der beste Beweis dafür, dass die Jupp-Carduck-Gesellschaft mit ihrem auserlesenen Programm aus Musik, Tanz und ein wenig Comedy einen Volltreffer gelandet hatte. Und wenn dann „och noch die Sonn' schön schingt“, dann macht das Feiern, Singen und Schunkeln verdammt viel Spaß.

Und so ging es auch pünktlich um 11.11 Uhr direkt in die vollen: Die Inde-Singers starteten zur ersten Aufwärmrunde, unter anderem mit ihrem neuen Sessionstitel „Loss mer singe“, mit „So sind die Mädchen“ und „Ach Marie“. Zum Warmwerden hatte die Mundartband Inde-Singers aber noch einiges mehr drauf und so ließen die Musiker es richtig krachen, bevor die Bibis der Jupp-Carduck-Gesellschaft Karl-August „Äu“ Lersch, Klaus Delille, Werner Henkelmann, Michael Henkel, Guido Streußer, Christian Leuchter, Guido Adrian und Manfred Brandt im Wechsel bekannte Karnevalsgrößen ansagten. Wie die Mundart-Combo Stabelsjeck, die nach eigener Aussage am Morgen noch einen Euro in den Sonnenautomaten geworfen hatte, damit Eischwieses Narren schön feiern können. Mit „Alles was ich will“ und „Dat jeht vorbe“ den Markt rockten.

Für viel Gaudi sorgte der Auftritt von „Tanzmarie“ Juppi Küpper von der Narrengarde Dürwiß, der zeigte, dass man auch alleine als Tanzgruppe auftreten kann. Jedenfalls legte Küpper mit „seinen vier Mädels“ eine Sohle aufs Parkett – alle Achtung!

„Kölle hat et fussisch Julche und Marie-Luise Nikuta, aber wir haben was viel Schöneres und Besseres“, kündigte Michael Henkel Sonja Essers, die Sängerin und



Fastelovendstimmung vom Feinsten herrschte gestern auf dem Marktplatz, wo die Jupp-Carduck-Gesellschaft (oben rechts) Sessionseröffnung feierte. Mit von der Partie waren unter anderem Bürgermeister Rudi Bertram und die Ex-Prinzen (oben links), Sonja Essers und Michael Faschinger alias „Zimmer 4“ (Mitte links), Rote-Funken-Marie Julia Krieger (Mitte rechts), Tollität in spe Christian Leuchter (unten links) und die Tanzgarde der Berg-rather Prinzengilde (unten Mitte).

Fotos: I. Röhselel/R. Müller

Frontfrau der Original Eschweiler, an. Mit Michael Faschinger an der Gitarre (das Duo nennt sich übrigens „Zimmer 4“) ließ Sonja den Markt mit ihren kölsche Liedchen wie „In unserem Veedel“, „Eischwiele Jong“, „Stääne“ und zuguterletzt einem Medley aus „Ein Bett im Kornfeld“ und „Du hast mich tausend Mal belogen“ schunkeln und singen.

Imposant war auch der Aufmarsch der Ex-Prinzen und Ex-Zeremonienmeister samt Karnevalskomitee und dem designierten Narrenherrscher Christian III.

(Leuchter) und dem künftigen Zeremonienmeister Frank (Lersch). Als die Tollität in spe geknott ein Liedchen anstimmte, meinte auch „Supertalent“ Komiteepäsident Norbert Weiland unter die Sänger zu gehen und sang spontan „Mir sint allemole Eischwiele Jonge“. Wie gut, dass der große Narrenchor auf und vor der Bühne stimmungsgewaltig miträute. Profis in Sachen Musik eroberten die Bühne: Das Trompetercorps Die Weisweiler legte los und begeisterte das Publikum mit bekannten Ohrwürmern und neueren Hits. Natürlich

gab es nicht nur was auf die Ohren: Julia Krieger, die charmante Marie der Roten Funken, bezauberte mit einem Tanz die Besucher, genauso wie die große Wache der Prinzen-gilde Berggrath, die ihre schmucken Mädchen und staate Kerle samt Tanzpaar über die Bühne wirbeln ließen.

Rockig und mehrstimmig ging es weiter mit „Puddelrüh“. Die Musiker nahmen die Narren „mit auf die Piste“ und überzeugten auf der ganzen Linie, unter anderem mit „Kölsch kann man nit nor schwaade“.

Mit viel Charme und Liebreiz stellte sich die Tanzgruppe der Fidele Trammebulle vor und bereicherten mit ihrem Auftritt das tolle Programm. Weiter ging es mit „Samba“, dem „Klüttemarsch“ und „Reitermarsch“ – die Klüttelebölser aus Weisweiler stießen zum krönenden Abschluss ins Horn. Und weil es so schön war, geht es im nächsten Jahr an gleicher Stelle weiter.

Video und Bilder im Internet: [www.az-web.de](http://www.az-web.de) [www.an-online.de](http://www.an-online.de)

## So wird Wärme viel günstiger und umweltfreundlicher

Experten stellen in Dürwiß Kraft-Wärme-Kopplungs-Projekt vor. Vorhaben zaubert nicht nur Umweltschützern Lächeln ins Gesicht.

**Eschweiler.** Eschweiler macht sich in Sachen Energie zukunftsfit: „Neue Wärme Dürwiß“ war das Thema einer Infoveranstaltung in der Festhalle Dürwiß. Es ging um den Aufbau einer Nahwärmeversorgung auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) im Stadtteil Dürwiß. Die Projektverantwortlichen und die Stadt Eschweiler ließen Experten Details zu den technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien der KWK-Technik vorstellen.

#### Förderprojekt in drei Stufen

Am 10. Oktober vergangenen Jahres hat das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen den Projektauftrag „KWK Modellkommune 2012 bis 2017“ gestartet. Ziel dieses Förderprojekts sei es, die Kommunen beim Auf- und Ausbau der KWK-Technologie zu unterstützen. Bis 2020 sollen mindestens 25 Prozent des Stroms in Nordrhein-Westfalen durch diese Technologie erzeugt werden. Gleichzeitig soll die Wärmeversorgung in privaten Haushalten sowie in öffentlichen Gebäuden und Gewerbe- und Industriebetrieben effizienter gestaltet werden.

Das Förderprojekt wurde in drei Stufen eingeteilt. In der ersten Stufe konnten Kommunen aus NRW bis zum 31. Januar 2013 Grobkonzepte einreichen. Nach einer Prüfung der Fachjury wurden Feinkonzepte vorgeschlagen. Insgesamt wurden fünf Millionen Euro vom Land über das Programm „Rationelle Energieverwendung, regenerative Energien und Energiesparen“ dazu bereitgestellt. Von diesen Feinkonzepten werden drei „Spitzenkonzepte“ und ein „Sonderkonzept Innovation“ ausgewählt und finanziell mit 20 Millionen Euro unterstützt. Dieses Projekt ist Teil des im Rahmen des Klimaschutz-Startprogramms angelegten, 250 Millionen Euro schweren KWK-Impulsprogramms der Landesregierung NRW.

Das Grobkonzept für den Ortsteil Dürwiß wurde am 31. Januar von der Stadt Eschweiler beim Projektträger eingereicht. Es wurde gemeinsam mit der EEB Enerko Energiewirtschaftliche Beratung GmbH aus Aldenhoven erstellt. Gefördert wurde dies von der Stadtregion Aachen. Der Beitrag wurde als eines von 21 Konzepten aus ganz Nordrhein-Westfalen empfohlen. Die Feinskizze wird mit einer Summe von rund 170 000 Euro vom Land mit Hilfe



Expertenrunde in der Festhalle: die Beteiligten des Projekts „Neue Wärme Dürwiß“.  
Foto: Samira Classen

des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Mit dem Feinkonzept soll eine effiziente und preiswerte Wärmeversorgung für das Neubaugebiet „Neue Höfe Dürwiß“ zwischen Sebastianus- und Friedrich-Ebert-Straße und die umliegende Altbauung mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kopplung erarbeitet werden. Bis Ende März 2014 wird das Feinkonzept von einer Arbeitsgruppe aus Stadt und drei renommierten Ingenieurbüros aus der Region erstellt.

Die etwa 700 Hauseigentümer im Modellbereich wurden angeschrieben und erhielten einen Fragebogen. Anhand der Daten wollen die Experten ein kostenoptimiertes KWK-Konzept aufstellen. Was eigentlich ist Kraft-Wärme-Kopplung? Das System besteht im Wesentlichen aus einem erdgas- oder biogasbetriebenen Motor, der einen Generator zur Stromerzeugung antreibt. Dessen Abwärme kann unter anderem von Wohnhäusern, Schulen oder Schwimmbädern genutzt werden. Die Hei-

zungskessel werden in den betroffenen Häusern durch eine kleine Wärmeübergangsstation ersetzt. Der gekoppelte Prozess aus Wärme und Stromerzeugung benötigt deutlich weniger Brennstoff als die getrennte Erzeugung von Strom in Kraftwerken und Wärme in kleinen Heizöl- oder Erdgaskesseln. Außerdem ist die KWK-Technologie ein wichtiger Eckpfeiler für eine umwelt- und klimaschonendere Energieversorgung.

Der Raum für dieses Projekt in Dürwiß erstreckt sich von der Weisweiler Straße bis zur Lohner Straße und von der Jülicher Straße bis zur Karl-Arnold-Straße. Der Projekttraum schließt das Neubaugebiet „Neue Höfe Dürwiß“ ein.

Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass die Wärmekosten durch den Einsatz von KWK zwischen zehn und 20 Prozent reduziert werden können. Außerdem wird sich die CO<sub>2</sub>-Emission der angeschlossenen Objekte etwa halbieren. Insgesamt ist so eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von rund 2300 Tonnen pro Jahr zu erreichen. Mit dem Projekt könne ein deutlicher Beitrag zur Energieeffizienz, zum Klimaschutz und zur kommunalen Wertschöpfung erarbeitet werden, betonen die Verantwortlichen. (scl)